

## Den Parasiten im Winter keinen Platz bieten

Die meisten Betriebe haben die Weidesaison bereits beendet oder stehen kurz davor, die Tiere einzustallen. Dies ist der Moment, um sich über das Parasitenmanagement Gedanken zu machen.

### Endoparasiten

Infolge des trockenen Sommers ist der Parasitendruck im Vergleich zum Vorjahr sicher geringer. Es gilt nun beim Einstallen, die Tiere genau zu beobachten. Ein struppiges Fell, vermehrtes Husten oder geringes Wachstum können Hinweise für einen Parasitenbefall geben. Wer sich einen genauen Überblick über den Parasitenbefall seiner Herde machen möchte, kann mittels Kotstichproben von einigen Tieren den Befallsdruck von Magen-Darmrundwürmern und Lungenwürmern im Labor prüfen lassen. Ein Langzeitanthelmintika erreicht sowohl die ausgewachsenen Magen-Darm- und Lungenwürmer wie auch jene in der Entwicklungsphase. Ausserdem werden auch die ruhenden Larven abgetötet, was im Hinblick auf die Verhinderung einer Neuverseuchung der Weiden im Frühjahr von Bedeutung ist.

Nicht nur den Endoparasiten muss jetzt Beachtung geschenkt werden. Durch das Einstallen werden vermehrt auch die Ektoparasiten wieder zum Thema.

### Ektoparasiten

Das lange und zum Teil feuchtwarme Haarkleid der Tiere bietet Läusen, Haarlingen und Räudemilben einen idealen Unterschlupf und beste Entwicklungsbedingungen. Das Schären der Tiere nach dem Einstallen senkt das Risiko für Ektoparasiten. Ausserdem kann durch das Schären verhindert werden, dass sich die nassen, verschwitzten Tiere im Auslauf stark abkühlen. Somit wird das Risiko für Atemwegserkrankungen minimiert.

Die gängigen Anthelmintika wirken sowohl gegen Endo- wie auch Ektoparasiten. Besteht in ihrem Bestand vermehrt die Gefahr von Leberegel, z.B. durch auffallend nasse Weideflächen entlang von Bächen, sollte zwingend ein Präparat verwendet werden, dass auch den grossen Leberegel bekämpft.